Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 22. **Neuenbürg,** Samstag den 17. März **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Stuttgart.

Ankauf von eichenen Schwellen und Bahnhofhölzern für die Enzthalbahn von Pforzheim nach Wildbad.

Wir bedürfen für den Bau der Pforzheim-Wildbader Eisenbahn folgender eichener Schwellenhölzer:

Namen der Stationen.	Bahnhofhölzer.		Bahnschwellen.	
	Stückzahl.	Cubikfuß.	Stoß-Schwellen. Stück.	Zwischen-Schwellen. Stück.
Pforzheim	560	3520	270	540
Brötzingen	356	2230	705	1090
Birkenfeld	144	900	705	1090
Neuenbürg	140	890	705	1090
Röthenbach-Eyach . . .	144	900	705	1090
Höfen	144	900	705	1090
Calmbach	280	1760	775	1130
Wildbad	416	2620	200	400
	2184	13720	4770	7520

Die Dimensionen der Bahnhofhölzer sind verschieden und können bei dem Eisenbahnbauamt Neuenbürg, unserem technischen Bureau dahier, oder auf unserer Canzlei selbst in Erfahrung gebracht werden.

Die Stoß- und Zwischenschwellen sind 8, 5′ lang und 5, 5″ dick; die Stoßschwellen 10″, die Zwischenschwellen 8″ breit. Die Schwellen müssen gesundes splintfreies Holz ohne Risse und zu starke Krümmungen haben, überhaupt nach den bei dem Bauamt Neuenbürg, unserem technischen Bureau und unserer Canzlei zur Einsicht aufgelegten Bedingungen bearbeitet sein.

Schwellen, welche diesen Vorschriften nicht ganz entsprechen, deren Brauchbarkeit aber durch die vorgefundenen Mängel nicht wesentlich beeinträchtigt erscheint, werden nach erfolgter näherer Prüfung mit einem angemessenen Preisabzug ebenfalls übernommen, sofern die Anzahl derselben Ein Viertel des akkordirten Quantums nicht übersteigt.

Mit der Lieferung der Schwellen kann alsbald nach dem Vertrags-Abschluß begonnen werden, und es müssen spätestens

Zwei Drittheile bis 1. November 1866,
Ein Drittheil bis 1. Februar 1867

abgeliefert sein.

Anerbietungen, die sowohl auf das ganze Quantum, als auch auf einzelne Parthien jedoch nicht weniger als 300 Stück, worunter ⅓ Stoßschwellen gemacht werden können, sind spätestens bis

24. März d. J.

bei uns einzureichen.

In diesen Anerbietungen sind die verlangten Preise bei den Bahnhofhölzern dem Cubikfuß nach für die Stoß- und Zwischenschwellen je besonders dem Stück nach, zu bezeichnen, auch ist der Ort, wohin abgeliefert werden will, genau anzugeben.

Den 3. März 1866.

K. Eisenbahnbau-Commission:
Klein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend die Vollziehung eines Garnisonswechsels.

In Folge des angeordneten Garnisonswechsels wird am 17. April d. J. das 3. Infanterieregiment von Stuttgart nach Ludwigsburg, das 4. Infanterieregiment von Miller von Ludwigsburg nach Ulm, das 7. Infanterieregiment von Ulm nach Stuttgart, das 2. Reiterregiment Prinz Friedrich von Württemberg von Stuttgart nach Ulm, und das 3. Reiterregiment König Wilhelm von Ulm nach Stuttgart verlegt. Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten dieser Regimenter hievon in Kenntniß zu setzen. Schließlich wird noch angefügt, daß der Stab der Infanteriedivision in den letzten Tagen des Monats April d. J. von Ulm nach Stuttgart verlegt werden wird.

Stuttgart, 8. März 1866.

Wiederhold.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Die in Amerika sich befindende Ernestine Caroline Kaiß von Herrenalb hat um Ausfolge ihres Vermögens nachgesucht.

Etwaige Gläubiger derselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an sie innerhalb 30 Tagen bei dem Gemeinderath Herrenalb geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Am 14. März 1866.

K. Oberamt.
Akt. Braun, St.-V.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des † Johann Friedrich Bodamer, ledigen Schuhmachers von Neusatz, geb. von Feldrennach, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weitern Verhandlungen am

Montag, den 9. April d. J.
von Morgens 9 Uhr an

auf dem Rathhaus in Neusatz vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, in der der Liquidationsverhandlung nächstfolgenden Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 8. März 1866.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Forstamt Altensteig.

Gerber-Rinde-Verkauf.

Dienstag den 20. d. Mts., Mittags 2 Uhr, wird auf der Forstamts-Canzlei dahier das muthmaßliche Ergebniß des 1866r Holzschlags an Gerber-Rinde im Aufstreich verkauft und zwar:

	Fichten-Rinde.	Eichen-Grob-Rinde.
vom Revier Altensteig	35 Kl.	„ — „
„ Pfalzgrafenweiler	55 „	„ — „
„ Revier Grömbach	7 „	„ — „
„ „ Hofstett	10 „	„ 15 „
	107 Kl.	15 Kl.

Altensteig, den 12. März 1866.

Königl. Forstamt.
Holland.

Gerichtsbezirk Neuenbürg.
Birkenfeld.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubger des kürzlich gestorbenen Samuel Spiegel, Fabrikarbeiters von Birkenfeld und seiner Ehefrau, Rosine, geb. Fix, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an deren Verlassenschaft, binnen 15 Tagen bei dem Waisengericht in Birkenfeld anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde.

Neuenbürg, den 15. März 1866.

K. Gerichtsnotariat.
Zwißler.

Höfen.

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus
ca. 200 Stämme Eichen,
welche sich zu Holländer-, Säg- und Bauholz eignen.

Schultheiß Leo.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des am 2. d. M. gestorbenen Gottlieb Hiller, ledigen Sensenschmieds von hier, werden zur Angabe ihrer Ansprüche an dessen Verlassenschaft binnen 15 Tagen, unter dem Bemerken hiemit aufgefordert, daß außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 10. März 1866.

Waisengericht.
Vorstand: Glauner.

Arnbach.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der hiesigen Pflanzschule können dieses Frühjahr schöne 4-jährige Rothtannenpflanzen abgegeben werden. Gemeinden ꝛc. welche solche benöthigt sind, können sich jederzeit an den Waldmeister hier wenden, welcher solche vorzeigen und Käufe mit demselben abgeschlossen werden können.

Den 12. März 1866.

Gemeinderath.

Grunbach.

Rothtannenpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Pflanzschulen ca. 100,000 Stück schöne fünfjährige gut beschaffene Rothtannenpflanzen. Dieselben werden zu billigen Preisen erlassen und können

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich Gemeinden und sonstige Waldbesitzer täglich an den Waldmeister dahier wenden.

Den 16. März 1866.

Schultheißenamt.

Schwarzenberg.

Es hat sich hier ein schwarzer Spitzerhund eingestellt, den der Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten abholen kann. Der Hund ist etwa ½ Jahr alt.

Den 15. März 1866.

Schultheiß Kling.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gegen zweifache unterpfändliche Sicherheit in Gebäuden und Gütern werden Anlehen von 4000 fl. und 800 fl. gesucht.

Gerichts-Notar Zwißler.

Neuenbürg.

Gegen baares Geld sind von 3 fünfprocentlichen Güterzielern restliche 2 von zusammen 300 fl. mit Pfandrecht und Bürgschaft versehen, umzusetzen.

Gerichts-Notar Zwißler.

Neuenbürg.

In der Kunstmühle sind Mühleisen, Getriebe, Mehlkästen und sonstige Mühlegeräthschaften, welche sich für Kundenmühlen eignen, dem Verkaufe ausgesetzt.

Auch ein größerer Vorrath Dünger ist zu verkaufen.

J. M. Genßle.

Waldrennach.

Bei der Stiftungspflege liegen 160 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Stiftungspfleger Weik.

Herrenalb.

Auswanderer
nach Amerika

kann ich über **Hamburg** und **Bremen** sowohl mit vorzüglichen Dampf- als auch mit den besten Segelschiffen zu den billigsten Preisen jede Woche befördern und bin zu näherer Auskunft gerne bereit.

Der Bezirksagent **W. Waldmann.**

Neuenbürg.

Alle Sorten

Garten- & Gemüse-Sämereien,

besonders frühe Sorten zum Treiben, empfiehlt unter Garantie der Keimkraft bestens

Karl Müller, jun.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Versammlung des 1. Zugs, Morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr bei Hrn. Albert Lutz.

Der Obmann.

Neuenbürg.

Lehr-Mädchen zum **Weißnähen** können von Anfang April bei mir eintreten.

Friedrike Wolff.

Neuenbürg.

Turn-Verein.

Sonntag den 18. dieß bei guter Witterung an Stelle der Uebungen auf dem Turnplatz:

Turnfahrt nach Höfen.

Sammlung 12½ Uhr am Waldhorn. Abgang 1 Uhr.

Der Vorstand.

Gegen gutes Faustpfand werden 3000 bis 4000 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen neuen einspännigen Wagen hat zu verkaufen

Fr. Schönthaler, Schmiedmeister.

Neuenbürg.

Ein neues Bernerwägele hat zu verkaufen.

Friedrich Schönthaler, Schmiedmeister.

Wildbad.

Für Sattler!

Rund- und Bandeisen, Sturz- und Messingblech, Draht-, Sessel- und Bettrostfedern, Gurten, Gurtenstifte, Polsternägel, Sattlernägel, Vorhangringe, Drahtstifte, Werkzeuge, Stärke, Leim 2c. bei

Gust. Luppold.

Wildbad.

Schaufeln und Spaten und alle Sorten **Lang- & Kleineisenwaaren**, ächten **Portland-Cement** empfiehlt

Gust. Luppold.

Calmbach.

Stuttgarter-Pferdemarkt-Lotterie-Loose sind zu haben bei

Louis Barth.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit allen häuslichen Geschäften vertraut ist, findet alsbald eine Stelle und kann jeden Tag eintreten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Mein oberes Logis, bestehend in 4 heizbaren Zimmern und sonstigen dazu nöthigen Räumlichkeiten, habe zu vermiethen.

Wilh. Hagmaier.

Neuenbürg.

Ein **kleineres Logis** für einen ledigen Herrn wird baldigst zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Samstag Abends ist Abschied!

Wer 's net glaubt, kann selber mit,
Drum findet Euch ein, Ihr Freunde,
Im Maier'schen Palais!

Kronik.

Deutschland.

Der Frühling beginnt den 20. März 8 Uhr 23 Minuten Abends mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders. Frühlings Tag- und Nachtgleiche.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ein Gerücht, das in Hamburg verbreitet ist, will wissen, daß der Malaye Torio, welcher der Ermordung eines Mädchens in Hamburg geständig und der eines Ehepaares bei Hamburg dringend verdächtig ist, auch den Mord eingestanden habe, wegen dessen Franz Müller in London hingerichtet wurde.

Aus Schleswig kommt die Nachricht von der plötzlichen, durch gar keinen Grund motivirten Entlassung eines allgemein hochgeachteten Lehrers, des Rektors von Twistern, der seinen Unterricht augenblicklich einstellen mußte.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Nach aus Petersburg eingetroffener telegraphischer Nachricht ist Ihre Majestät die Königin gestern Abend um 6 Uhr daselbst in erwünschtem Wohlseyn angekommen. Seine Majestät der Kaiser von Rußland holte Seine Schwester in Gatschina ein und Ihre Majestät die Kaiserin empfing die Königin auf dem Bahnhofe von St. Petersburg.

Stuttgart, 10. März. Vorgestern konstituirte sich unter dem Präsidium des Abgeordneten der Stadt Stuttgart Zeller, ein Verein, der es sich zunächst zur Aufgabe macht, durch freiwillige Zeichnungen die nöthigen Mittel zur Erbauung eines Vereinshauses mit Bad- und Waschanstalt für Arbeiter, dann aber auch in zweiter Linie zur Errichtung von Arbeiterwohnungen zu beschaffen. Der Verein nennt sich „Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen" und zählt bereits 50 Mitglieder.

Ausland.

Paris. (Schlachtviehpreise.) Auf dem Viehmarkt von Poissiy am Donnerstag den 8. März war der Handel mit Hämmel sehr belebt, und giengen deren Preise in die Höhe. Im Ganzen waren 11,620 Stück auf diesem Markt und betrug der Preis der ersten Sorte 1 Fr. 7 Cts. bis 1.74 per Kilo, der zweiten Sorte 1.58 bis 1.62, der dritten Sorte 1.44 bis 1.48. Bei Ochsen und Kühen giengen die Geschäfte flau und die Preise herunter.

Miszellen.

Ueber die Begrüßungsformeln der Völker.

Die alten Griechen pflegten sich bei der Annäherung zu sagen: „Kaspe" (Freue Dich). Dieses so röhliche und anmuthige Wort läßt besser den Charakter dieses heiteren Volkes erkennen, als der größte Theil der Bücher, die man ihm geweiht hat; nicht immer ist es bei Homer der Fall, wo man die Beispiele dieser so wohlwollenden Formel selten findet; sie scheint seinen Helden fremd, welche meistentheils ihr persönliches Begegnen durch irgend welche beleidigende Apostrophe einleiteten.

Die Griechen von heute sagen nicht mehr: Freue Dich, sondern: „Was thust Du?" — mehr eine neugierige und Nützlichkeitsfrage.

Die ersten Römer kannten nur Eine Formel der Begrüßung: „Salve" (Sei stark); aber die hülfreiche Civilisation milderte die rauhe Formel: „Quid agis dulcissima rerum?" (Was thust Du, süßestes der Dinge?)

Das ist der gute Morgen, die Begrüßung, welche die Römer im Jahrhundert des Augustus an einander richteten, und jeder antwortete: „Suaviter" (Angenehmes) und fügte hinzu: „Ich wünsche Dir Alles, was Du wünschest". Die moderne Courtoisie hat es noch nicht weiter gebracht.

Die Aegypter hatten zu allen Zeiten eine Begrüßungsformel, welche vollkommen ihr fieberisches Clima kennzeichnet; sie sagten sich: „Schwitzet Ihr viel?" In der That, unter diesem Himmel von Feuer bedeutet Schwitzen Leben.

Der Gruß der Chinesen ist einzig und allein gastronomischer Natur: „Habt Ihr Euren Reis gegessen?" oder noch besser: „Seid Ihr mit Eurem Magen zufrieden?" Diese kleinen Sätze scheinen ursprünglich von Einzelnen angewendet worden zu sein, bevor sie in die Oeffentlichkeit übergiengen; sie haben einen wirklichen Zustand ausgedrückt, ehe sie eine gesellschaftliche Formel wurden, mit Einem Wort, sie mußten die Anschauungen einer langen Reihenfolge von Geschlechtern beherrschen, und man kann daraus schließen, daß das Streben der Einwohner des Reiches der Mitte ihren Appetit zum Zwecke hat.

Bei den Hebräern ist es das bekannte Wort: „Salem" (Friede), welches den Grund aller Begrüßungen bildet, wie noch jetzt bei den Arabern, und dieses Wort offenbart genügend seinen Ursprung. Es ist der herrschende Gedanke eines Volkes, welches, stets umherirrend, meistentheils mit aller Welt in Fehde stehen mußte.

„Möge Dein Morgen gut sein!" sagt der fatalistische Muselmann, indem er hinzufügt: „Wenn Gott es will!" Aber dieses ist nicht mehr eine Formel, es ist vielmehr die Bezeichnung eines Zustandes.

Die persische Formel zeichnet sich durch ihr malerisches Wesen aus: „Möge Dein Schatten sich nie verringern". Bezeichnet dieses nicht ein fortwährend den Sonnenstrahlen ausgesetztes Volk, eine Gegend, wo der Fächer und Sonnenschirm in so großen Ehren sind, daß man sie zu Zeichen und Sinnbildern der höchsten Macht erhoben hat.

In dem katholischen Spanien, wo das Volk muselmanisches Blut in den Adern hat, begrüßt man sich mit einem: „Der Herr sei mit Euch!" dem der mehr materille Wunsch folgt: „Möget Ihr lange leben!" „Muchos anos."

Der gebräuchliche Gruß in Deutschland ist nicht minder bezeichnend: „Wie geht's?" — ein Ausdruck, der nur um etwas zu sagen da ist, und viel zu discret, um mehr als einen flüchtigen Dank zuzulassen, eine stillschweigende Verzichtleistung, in die Angelegenheiten Anderer einzudringen. Es ist die Abstractio, das Ideal, das Unbestimmte, das Geheimniß.

Der gewöhnliche Gruß der Holländer ist: „Wie reiset ihr?" Eine Formel, welche wunderbar den Handelsgeist eines praktischen Volkes kennzeichnet, eines Volkes, das die Gefühle den Interessen unterordnet.

Wenn der Ausdruck nicht auch in England heimisch geworden ist, mag es wohl aus dem Grunde sein, weil das „How do you do?" des Briten noch bezeichnender ist: „Wie thut Ihr?" Thun, dieses einzige Wort, drückt es es nicht die fieberische Thätigkeit der materiellen und productiven Nation aus?

Nichts ist kürzer, als die bei den slavischen Racen gebräuchliche Form. Eine Sylbe genügt ihr: „Mir" (d. h. „Friede").

In der weiten Ausdehnung des russischen Reiches ist es das Wort: „Zdrastone" („Seid wohl!") welches man überall hört. Dieses gleicht mehr einem Rathe, als einem Wunsch.

„Bon jour" und „comment vous portez-vous?" „Guten Tag" und „wie befinden Sie sich?" drückt deutlich genug den französischen Charakter aus. Die Formel comment würde bezeugen, daß die Franzosen sich lieber an die Form, an den Schein halten, als an die Wirklichkeit der Sache; das vous portez-vous scheint ihnen gänzlich oberflächlich und ohne Gehalt. Derjenige, welcher es ausspricht, ist ein erregbares feuriges Wesen, immer bereit zur Liebe und zum Krieg. Es ist der Gewissensschrei eines Volkes, auf welches die kleinen Sachen wie die großen gleich starke und gleich flüchtige Eindrücke hervorbringen,

In jenen Ländern des europäischen Festlandes, wo die katholische Kirche die herrschende ist, wird man von der Landbevölkerung mit „Gelobt sei Jesus Christus" begrüßt, worauf gewöhnlich die Erwiderung „In Ewigkeit" erfolgt; dieser Gruß ist also mehr ein religiöser. Das religiöse Gefühl hat die nationalen Verschiedenheiten überwunden, und die Religion als Basis, als Ausgangsform zur gegenseitigen Annäherung eingesetzt.

(Mit einer Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw